

Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen

Autor(en): **Fels, Hans-Richard von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **78 (1964)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen

VON DR. HANS-RICHARD VON FELS

Anlässlich der Renovation des Hauses zum Goldapfel, in St. Gallen an der Hinterlauben gelegen, wurden ausser den kulturhistorisch interessanten Wandmalereien der beiden repräsentativen Räume des ersten Stockes auf dem Estrich fünf Wappentafeln gefunden, deren Vorhandensein bis heute unbekannt war.

Das Haus «zum Goldapfel» wurde wahrscheinlich, wie das anstossende Haus «zum tiefen Keller», nach dem Stadtbrand von 1418 erbaut.

Als erster Besitzer dieses vornehmen Hauses wird Hug I. v. Watt 1419 genannt. Ihm folgten 1458 Otilia v. Landenberg-v. Watt, Bürgermeister Hector v. Watt, 1482 Hug II. v. Watt, 1518 Hector II. v. Watt, 1553 Ludwig Hürus, 1571 Joachim Zollikofer, 1710 Christian Merz u. 1774 Michael Schlatter, der den alten Bau abtragen liess und den heutigen im Jahr 1775 errichtete. 1817 ging er in die Hand des Eisenhändlers Friedrich Huber über, heute gehört er dessen Nachfolgerin der Debrunner & Co. AG, die das alte Bürgerhaus in vorbildlicher Weise restaurieren liess.

Die *Wappentafeln* bestehen aus etwa 2 cm dicken Tannenholzbrettern von ungefähr 90 × 50 cm Grösse. Nach der Verarbeitung der Ränder, die dünner auslaufen, zu schliessen, sind sie als Füllungen eines Täfers anzusprechen, die einst durch Umrahmungen zusammengehalten wurden. Die ersten drei wurden zwischen 1636 und 1646, die letzten zwei 1733 und 1734 angefertigt. Sie sind alle auf der Vorderseite mit zwei übereinander stehenden Vollwappen in einfacher Architektur bemalt; die Rückseite zeigt das rohe gehobelte Holz. Alle Tafeln sind einmal längs gespalten und auf der Rückseite durch Quer-

leisten wieder befestigt; der ersten Tafel fehlt ein Mittelstück.

Unter den barocken Vollwappen befinden sich Beschriftungen, die sich auf eine bestimmte Person beziehen, die das Wappen führte.

Beschreibung der Tafeln

Tafel I

Zustand: Masse 91 × (51) cm, Dicke 2 cm. Tannenholz, Ränder abgeschrägt. Das Mittelstück fehlt.

1. *Rheiner*

Wappen: Gespalten von Weiss mit rotem Querbalken und belegt von schwarzem, links-gewendetem steigendem Bären mit gelbem Halsband und von Blau mit gelbem rechtsgewendetem steigendem und rotbezungtem Greif. Bügelhelm, Helmdecken rechts rot-weiss, links blau-gelb; Helmzier: aus Helmkrone zwischen rechtem rot-weiss und linkem gelb-blau geteilten Büffelhorn ein wachsender gelber, rotbezungter Greif.

Malerei: Kräftig mit klaren Farben und guten Kontrasten. Fond dunkelgrün mit schwarzer Damaszierung. Säulen grau mit weissen Lichtern und dunkelgrauem Maser.

Schrift: Herr Jacob Rei(ner, Zunft-)meister 1636.

Stemmatologie: Geb. 1574, 11. Juli
Gest. 1640, 26. November

Eltern: Hans Reiner 1554-1616
Anna Sömlin 1554-1619

Beruf: Gerber

Zunft: Schneidern



Tafel I. Rheiner, Zily.

Ämter : 1601 Stadtrichter, 2mal
 1618 Wachtzahler, 7mal
 1636 Zunftmeister, resign. 29. Nov.
 Heirat : I. 1605, 25. Nov. m. Cleophea
 Schlumpf geb. 1579, 28. April, gest.
 1635, 7. Nov.
 Eltern : David Schlumpf und Barbara
 Schneider
 Kinder : Anna 1613, 9. Juli, 1632, 21. Aug.
 verheiratet mit Nicolaus Geng v.
 Genf
 Heirat : II. 1636, 21. Nov. m. Margareth
 Scherer geb. 1607, 1. Nov., gest.
 1684, 7. Juni
 Eltern : Christoph Scherer und Anna Hegner
 Sie hatte hernach Joachim Menhard
 und Nikolaus Zollikofer

Zum Wappen ist zu sagen, dass es normalerweise so geführt wird, dass der Bär in der linken und der Greif in der rechten Schildhälfte stehen. Dies ist auch im Wappenbrief von Kaiser Rudolf II. an Caspar, Melchior und Leonhard Rheiner der Fall. Dem Bären fehlt auf unserer Tafel der Ring am Halsband.

2. Zily

Wappen : In Blau zwei abgewendete und gebildete gelbe Halbmonde. Auf dem gekrönten Turnierhelm mit blaugelben Helmdecken ein halber blauer Flug mit dem Schildbild.

Malerei : Auf grauem Fond, der stark abgegriffen ist. Die blauen Töne sind stark aufgehellt, gelb ist überall mit Spuren Gold versehen, Schatten Sepia. Der Mond ist bemerkenswert gut und kräftig gezeichnet.

Schrift : Junck(herr Hans Anthon Z)ily, des Raths.

Stemmatologie : Geb. 1585, 5. Mai
 Gest. 1648, 16. Aug.

Eltern : Sebastian Zily 1546-1595
 Elisabeth Gerber 1560-1620

Zunft : Notenstein und Schneidern

Ämter : 1635 Ratsherr
 1636 Ehe-Richter
 1637 Bussner, 2mal
 1637 St. Cathrinen Lehenträger
 1638 Bauherr
 1641 zu den Bauen, resig
 1645 Bussen-Richter

Heirat : I. 1618 6. Jan. m. Barbara Schlumpf,
 geb. 1592, 18. Febr., gest. 1623,
 2. Nov.

Eltern : Caspar Schlumpf, Elisabeth von
 Vahnbühl (Vonwiller)

Kinder : 1619 15. Juli Sebastian
 1620 12. Juni Elisabeth, verh. mit
 Johann Schlappritzi
 1622 1. Juni Caspar, gest. 1623,
 1. Dez.

Heirat : II. 1624 3. Aug. Barbara Zollikofer,
 geb. 1587, 29. Aug. gest. ?

Eltern : Sigmund Zollikofer, Petronella
 Mangold

Tafel II

Zustand : Masse 85,5 × 51, 2 × 1,7 cm.
Tannenholz. Ränder abgeschrägt, hinten
zwei Querleisten 49,2 × 42, 1 × 1 cm
modern aufgenagelt.

3. Zollikofer von Sonnenberg

Wappen : Geviertet : 1 und 4 in Gelb ein
blaues linkes oberes Freiviertel; 2 und 3 in
Blau über grünem Dreieck eine gelbe Sonne.
Turnierhelm. Decken blau-gelb. Kleinod :
aus Helmkrone ein armloser Mannesrumpf
en face mit blauem Haupt, krausem Haar
und Spitzbart, in gelbem Kleid mit zwei
blauen Knöpfen.

Malerei : Fond zinnober mit Carmin-
Damaszierung, Säulen wie in Nr. 1; Helm

und Helmzier sind kräftig gehalten, die
Sonnen ausdrucksvoll, gelb. Auch hier ist
die gelbe Farbe mit Gold versehen; blau
ist stark abgefärbt. Ohne Zweifel handelt
es sich beim Maler um dieselbe Hand wie
Taf. I.

Schrift : Jungfrow Sabina Zollikofferin
von Sonnenberg, 1640.

Stemmatologie : Geb. 1580, 30. April
Gest. 1640

Eltern : Joss Zollikofer 1535-1617
Susanna Kirch von Lindau
1537-1605

Joss Zollikofer wurde von Kaiser Rudolf II.
am 19. Oktober 1578 zusammen mit Georg,
Leonhard, Joachim, Lorenz, David und
Leonhard, seinen Brüdern und Vettern in den
Adelsstand erhoben. 1585 kaufte er Schloss
Sonnenberg.

Im Adelsbrief wurde das einfache Wappen
verliehen; seit dem Kauf der Herrschaft
Sonnenberg tragen die Zollikofer von Son-
nenberg das mit dem Herrschaftswappen ge-
vierte Wappen wie auf unserer Tafel. Oft
werden auch zwei Kleinode geführt; neben
dem der Familie dasjenige von Sonnenberg :
auf Turnierhelm mit blauweissen Helmdecken
eine goldene Sonne.

4. Schlumpf

Wappen : In Gelb drei schwarze Hifthörner
übereinander. Turnierhelm. Helmdecken
schwarzgelb; Helmzier : aus gelbschwar-
zem Wulst ein rechtes gelb-schwarz und
linkes schwarz-gelb geteiltes Büffelhorn,
verbunden durch eine schwarze, ge-
schlungene Schnur.

Malerei : Der Fond ist grau mit brauner
Damaszierung; die Architektur dieselbe
wie in Nr. 3. Den Hifthörnern ist eine gute
Form gegeben, die Helmzier ist kräftig
und schwungvoll. Gelb ist mit Gold re-
haussiert, die Damaszierung ist Ocker.

Schrift : Junckher Caspar Schlumpf zur
Sonen, des Rahts 163(9).

Stemmatologie : Geb. 1562, 30. November
Gest. 1643, 29. Juli

Eltern : Caspar Schlumpf ...-1573
Sara Reutlinger ...-1595

Zunft : Schneidern



Tafel II. Zollikofer v. Sonnenberg, Schlumpf.

Ämter : 1604 Eilfer
 1610 Stadt-Richter
 1614 Vogtei-Herren-Beisitzer
 1618 Ratsherr
 1620 zu den Bäumen 2mal. resig. 1625
 1621 Bussner 2mal
 1629 Musqueten-Schützen-Vierer
 1633 Bussen-Richter 2mal
 1636 Schützenmeister

Heirat : 1587 30. Okt. m. Elisabetha von
 Vahnbühler, geb. 1560, 8. März,
 gest. 1640, 16. Nov.

Kinder : 1588 21. Mai Jakob
 1590 2. März Leonhard
 1592 18. Febr. Barbara, verh. m.
 Hans Anton Zily
 1593 19. Febr. Sara, verh. m. Math.
 Zollikofer
 1595 14. Mai Othilia, starb jung
 1598 20. März Othilia verh. m.
 Hans Schlumpf
 1600 18. Febr. Caspar
 1602 19. Febr. Euphrosina

Caspar Schlumpf besass das Haus zur
 Sonne, heute Marktgasse 17, das sein
 Schwiegervater Jakob Reutlinger Mitte
 des 16. Jahrhunderts hatte umbauen las-
 sen. Es blieb während verschiedenen
 Generationen in Besitz der Familie.

Tafel III

Zustand : Masse 91 × 51 × 1,7 cm. Tan-
 nenholz. Ränder abgeschrägt, hinten zwei
 Leisten 48 × 4,2 × 1 cm, von vorn (!)
 modern angenagelt.

5. Zollikofer von und zu Altenklingen und zu Oettlishausen

Wappen : Geviertet mit Herzschild : in Gelb
 ein linkes oberes blaues Freiviertel (v. Zolli-
 kofer), 1 und 4 : in weissgeschindeltem,
 schwarzem Feld ein gelbgekrönter weisser
 steigender Löwe mit roter Zunge (Altenklin-
 gen), 2 und 3 : in Rot zwei weisse Schräg-
 rechtsbalken (Oettlishausen). 3 Helme :
 rechts auf Turnierhelm mit schwarz-
 weissen Decken gelbbekrönter, weisser,
 rotbezungter Löwenrumpf, besteckt mit
 vier Pfauenspiegeln; Mitte auf gekröntem
 Turnierhelm mit blau-gelben Decken ein

armloser Mannsrumpf en face mit blauem
 Haupt, Haar und Bart in gelbem Kleid mit
 blauem Kragen und zwei blauen Knöpfen;
 links auf Turnierhelm mit rot-weissen
 Decken ein Steinbockrumpf in den Schild-
 farben mit gelben Hörnern.

Malerei : Der Fond ist weiss, ziemlich
 stark abgefallen; die Damaszierung, so-
 weit noch sichtbar, hellbraun. Gelb ist mit
 Gold rehaussiert. Die Manier zeigt die-
 selbe Hand wie die ersten vier Wappen;
 die Tiere erinnern leicht an Conrad
 Grünenbergs kräftige Art der Darstellung
 — es ist ja nicht ausgeschlossen, dass der
 Maler im St. Galler Wappenbuch dieses
 Meisters geblättert hat.

Schrift : Juncker (Georg Joachim) Zolli-
 koffer von und zu Alten (klingen, Herr) zu
 Oettlishausen 1640.

Stemmatologie : Geb. 24. August 1602
 Gest. 2. März 1680

Eltern : Laurenz Zollikofer 1552-1623
 Othilia Zily 1563-1627

Heirat : 5. Januar 1629 m. Barbara am Stein,
 geb. 1611, gest. 2. Okt. 1671

Eltern : Hans am Stein von Bischofszell,
 Agnes Schmuz

Kinder : 1630 17. Februar Agnes, starb 1633
 1631 ... Johannes, starb
 1631
 1633 ... Othillia, verh. m. Leonhard
 Werdmüller v. Zürich
 1635 29. Juli Agnes, verh. 1669 m.
 Hans Heinrich im Thurn von
 Schaffhausen

1644 baute Georg Joachim das kurz vorher
 gekaufte Schloss Thurberg von Grund auf
 neu; noch vor der Fertigstellung wurde es
 aber durch einen Sturmwind zerstört
 1651 Herr zu Oettlishausen und Fidei-
 kommiss-Verwalter von Altenklingen
 1677 Besitzer von Pfauenmoos

6. Heim

Wappen : In Gelb auf grünem Dreieck ein
 Mobrenbrustbild mit weisser Stirnbinde en face.
 Stechhelm, Decken und Wulst schwarz-
 gelb. Kleinod : Zwischen rechtem gelb-
 schwarz und linkem schwarz-gelb geteil-
 ten Büffelhorn das Schildbild.



Wappen des Junkers Georg Joachim Zollikofer
von und zu Altenklingen, Herrn zu Oetlishausen.

1640

Schul-Donatorenbuch St. Gallen.

Historisches Museum St. Gallen

Phot. Peter R. v. Fels



Tafel III. Zollikofer v. und z. Altenklingen und Oettlishausen, Heim.

Malerei : Fond zinnoberrot, Damaszierung karmin. Gelb mit Gold rehaussiert. Der Mohr ist dunkelbraun, die Binde weiss, die Berge dunkelgrün.

Schrift : Frau Magdalena Haimin 1646.

Stemmatologie : Geb. 8. Juni 1581
Gest. 7. August 1646

Eltern : Balthasar Haim 1554-1601
Maria Sauter 1558-1594

Heirat : 2. März 1624 mit Caspar Schobinger geb. 17. Juni 1571, gest. 20. Dez. 1644. Er war der erstgeborene Sohn von Jkr. Daniel Schobinger und Felicitas von Kirch. In erster Ehe (1601) hatte er Anna Schlumpf (14. 5. 1574-15. 7. 1615); in zweiter (1616) Anna Zily (22. 3. 1593-10. 8. 1621). Er war Notensteiner

Ämter : 1614 Stadtrichter, resig. 1626
1620 Pursner

Tafel IV

Zustand : Masse 83 × 45,7 × 1,6 cm. Tannenholz. Ränder gekerbt durch 1,5 cm tiefen Einschnitt. Die hintere Seite zeigt Reste von Weisskalk, womit offenbar die Tafel an einer Mauer angeklebt war. Die beiden Bretthälften sind, wie die vorhergehenden Tafeln, durch zwei Leisten auf der Rückseite miteinander befestigt. Masse 43,7 × 4,3 × 1 cm. Nagelung von vorn. Holzschäden durch Hammerschläge.

7. Scherer von Scherburg

Wappen : Geviertet : 1 und 4 in Weiss ein gelbgekrönter halber roter Adler aus der Mitte ; 2 und 3 in Gelb auf grünem Boden ein steigender roter Hirsch. Auf dem Turnierhelm mit Heidenkrone und rechten rot-gelben und linken rot-weissen Helmdecken ein wachsender roter Hirsch zwischen einem rechten rot-gelb und linken weiss-rot-geteilten Büffelhorn mit je drei grünen Eichenblättern in den Mundlöchern.

Malerei : Säulen grau mit braunem Maser, Kapitelle gelb mit Ocker-Schatten, Bogen grau mit weisser Damaszierung in Form von Straussenfedern. Das Gelb der Wappen ist stark nachgedunkelt, Gold wurde nicht verwendet. Die Helme sind konventionell gemalt, grau und dunkelgrau. Die Tiere und Figuren verraten eine geübte Hand, sie sind überschlang, lassen aber die Kraft und den Schwung des Malers der drei ersten Tafeln vermissen.

Schrift : Fr. Maria Elisabetha Schererin Hr. Seckelm. Jacob Scherers see. Wittib 1733.

Stemmatologie : Geb. 13. November 1674
Gest. 1. Mai 1740

Eltern : Caspar Scherer 1637-1703
Sara Locher 1638-1708

Heirat : 11. Okt. 1692 mit Jakob Scherer, geb. 2. August 1661, gest. 16. Jan. 1733

Eltern : Jakob Scherer, Anna Zollikofer

1. Ehe : 1681 mit Eva Martin v. Genf, gest. 16. Juni 1682

Zunft : zu Schneidern



Tafel IV. Scherer, Zollikofer.

- Ämter : 1703 Collega Bibliothecae
 1706 Eilfer. Zunftmeister
 1709 Rechenherr
 1710 Mägdli-Schul-Stift-Verwalter,
 Ratsherr, Obmann d. Mangenschau
 1712 Linsebühlpfleger
 1713 Sanität Rat 2mal, St. Jakobs
 Quartier Hauptmann
 1714 Direktor Bibliothecae
 1716 Canzley-Inspector
 1717 Rheintal-Schaffner
 1718 Bussner 3mal
 1720 Eherichter. Seckelmeister
 1721 Goldschmiedprobierer

8. Zollikofer

Wappen : In Gelb ein blaues, linkes oberes Freiwiertel. Turnierhelm mit gelb-blauen Helmdecken. Helmzier : Aus Helmkrone ein blauer, armloser, bärtiger Mannsrumpf mit Krone, gelbgekleidet mit 2 Knöpfen.

Malerei : Dieselbe Hand wie Nr. 7. Fond pompejanisch rot, Damaszierung weiss. Gelb ohne Gold, Damaszierung braun. Das Blau ist nachgedunkelt. Die Helmzier ist gut gezeichnet und modelliert.

Schrift : Hr. Hieronimus Zollikofer M. D. Stattarzt und Schulraht 1733.

Stemmatologie : Geb. 16. Nov. 1654 Gest. ...

Eltern : Bartholome Zollikofer 1624-1706
 Helena Zollikofer 1630-1681

Zunft : Notenstein

Ämter : 1682 Schulrat
 1683 Stadtarzt. Collega disputatorii
 1688 Seckelmeister. Collega theol.
 2mal
 1690 Examinator chirurg.
 1703 Vierer des Notensteins. Col-
 lega Bibliothecae
 1705 Pursner
 1706 Director Bibliothecae

Heirat : 1684 11. Nov. mit Elisabetha
 Schlapprizi, geb. 1655, 8. Dez.,
 gest. 1723, 10. Juli

Eltern : Christoph Schlapprizi, Susanna
 Zollikofer

Kinder : 1687 20. April Bartholomäus,
 starb 1691, 22. Aug.
 1691 2. April Christoph, starb 1691,
 22. Aug.
 1692 3. Nov. Susanna, verh. m.
 Hans Rudolf Langhans von
 Bern
 1700 17. März Helena, verh. m.
 Friedrich Girtanner

Tafel V

Zustand : Masse 83,8 × 46,4 × 1,2 cm.
 Tannenholz. Ränder gekerbt wie Tafel IV,
 ebenso Rückseite und Leisten.

9. Rothmund

Wappen : In Rot ein natürlicher Sperber mit
 gelben Füßen, am hinteren Fuss eine gelbe

Schelle. Turnierhelm. Helmdecken rot-weiss, Helmzier: aus rot-weissem Wulst mit fliegenden Enden die Schildfigur zwischen rechtem weiss-rot und linkem rot-weiss geteilten Büffelhorn.

Malerei: Dieselbe Hand wie 7 und 8, Säulen und Bogen wie auf Tafel IV. Fond purpur, Damaszierung grau. Schild dunkelrot, Verzierung braunrot. Der Vogel ist grau mit braunen Tupfen; der Flügel dunkelbraun mit schwarzen Strichen. Gemäss dem Wappenbrief von 1622 sollten die Büffelhörner im Zackenschnitt geteilt sein, beide unten rot, oben weiss.

Schrift: Hr. Heinrich Rothmund. Amts Zunftm. u. Ohmgelter 1733.

Stemmatologie: Geb. 1673, 25. Sept.
Gest. 1737, 11. Dez.

Eltern: Heinrich Rothmund 1641-1725
Anna Barbara Fels 1648-1730

Beruf: Wirt z. Ochsen an der Marktgasse beim Rathaus

Zunft: Pfistern

Ämter: 1714 Coll. Music. Bohl. Eilfer
1716 Bussner Coll. Music.
1719 Zunftmeister. Umgelter
1720 Zoll-Obmann
1721 Rechen Herr
1724 Unter Stuck-Leutnant. Bussen Richter
1725 Zeugmeister
1727 Stuckmeister
1732 Umgelter
1736 Ratsherr Salz Director

Heirat: I. 1708, 22. Juni mit Sabina Vonwiller, geb. 1664, 22. Sept., gest. 1727, 23. April

Eltern: Jacob Vonwiller, Sabina Cunz

Kind: 1709, 31. Dez. Heinrich, starb 1713, 18. Juni

Heirat: II. 1727, 18. November mit Martha Zollikofer, geb. 1672, 1. Okt., gest. 1747, 29. Mai

Eltern: Christoph Zollikofer, Dorothea Hochreitiner

12. Schlappritzi

Wappen: In Gelb ein schwarzes Hufeisen über zwei weissen Kugeln, ein weisses Tatzenkreuz einschliessend. Turnierhelm, Decken schwarzgelb. Helmzier: aus schwarzgel-

bem Wulst ein rechtes gelb-schwarz und ein linkes schwarz-gelb geteiltes Büffelhorn.

Malerei: Fond dunkelblau mit grauer Damaszierung. Schild dunkelgelb mit Ocker. Das zierliche, den Schild schlecht füllende Hufeisen ist schwarz.

Schrift: Fr. Susanna Schlappritzin. 1734.

Stemmatologie: Geb. 1663, 7. April
Gest. 1733, 1. November

Eltern: Christoph Schlappritzi 1632-1684
Susanna Zollikofer 1637-1711

Heirat: 1691 10. Febr. mit Ruprecht Zollikofer, geb. 1668, 10. Jan., gest. 1702, 28. Febr.

Eltern: Niklaus Zollikofer, Magdalena Högger



Tafel V. Rothmund, Schlappritzi.

- Kinder : 1692 18. März Susanna, verh. m.
Daniel Leonhard Zollikofer
1695 10. Febr. Magdalena, verh. m.
Paulus Schlatter
1698 Elisabeth 26. Mai verh. m.
Gabriel Walser v. Appenzell
Pfarrer u. Chronist
1700 21. Juni Nicolaus, starb 1704,
5. Jan.

Zuweisung der Tafeln

Nachdem die Personen dieser fünf Wap-
pentafeln bestimmt waren, drängte sich
die Frage auf, woher die Tafeln wohl
stammen könnten und durch welche Bande
die einzelnen Wappenträger miteinander
verbunden sein könnten.

Da die Tafeln in einem sehr alten Patrizier-
haus gefunden worden waren, lag der
Gedanke nahe, sie in Beziehung zu diesem
Haus und dessen Besitzern zu bringen. Die
Hausbesitzer sind beinahe lückenlos be-
kannt und hatten mit den 10 genannten
Personen weder nahe verwandtschaftliche
noch geschäftliche Beziehungen, auch
nicht in Form von Teilhaberschaften in
Ragionen. Eine militärische Zuweisung
kommt wegen den Frauen nicht in Be-
tracht; eine Zunft-Zusammengehörigkeit
ebenfalls nicht, da 4 Personen dem Noten-
stein, 4 den Schneidern, eine den Pfistern
und eine den Schustern angehörig waren.
Jahrgängervereine existierten schon rela-
tiv früh in St. Gallen; nach den Lebens-
daten zu schliessen kommt dies auch nicht
in Frage. Zum st. gallischen Collegium
musici gehörte ein Einziger der Wappen-
träger; zu den Collegae Bibliothecae nur
deren zwei. An Ämtern kommen eigent-
lich ziemlich alle ausser dem Bürgermeister
vor; ebenso sind sehr verschiedene Berufe
vorhanden — Kaufleute, Gerber, Wirt,
Arzt — und eine Quartiergesellschaft, deren
es in St. Gallen immer gab, kommt auch
nicht in Frage. Jakob Rheiner wohnte
wohl in Hinterlauben, Caspar Schlumpf
ganz in der Nähe, am Markt. Laurenz Zily
aber hatte sein Haus an der Spisergasse
und Georg Joachim Zollikofer wohnte
1637 gar nicht in der Stadt. Die Jungfrau
Sabina Zollikofer wohnte ausserhalb der

Mauern « am Brühl hinden ». 1732 wohnte
Susanna Schlappritzi in der Webergasse,
Heinrich Rothmund in der Schmiedgasse
und Elisabetha Scherer in der Multergasse.

Der Verdacht, dass die Tafeln mit dem
Haus zum Goldapfel nichts zu tun haben,
bestärkte sich zur Gewissheit, als das im
Historischen Museum deponierte « Er-
neuerte Stift Vrbar Anno 1654 » zu
Rate gezogen wurde. Es handelt sich um
das *Schul-Donatorenbuch* in welchem alle
Gönner, die der Stadtschule eine Gabe
zukommen liessen, mit Namen und Wap-
pen eingetragen wurden.

Unter den Donatoren finden wir die zehn
Personen unserer Tafeln :

Herr Jacob Rheiner Zunftmeister

Item auf den 16. Martij 1636 hat der Ersam
und Wayss Zufftmaister Jacob Reiner, Burger
alhier durch Testament an arme Heusser ver-
schaffet und vermacht Eintausend Gulden
und dabey der ordenlichen Oberkeit zu dero
discretion heimgestellt wie sie solche zu Gottes
Gaaben machen und austheilen wölle, dero
hat nun günstig gefallen wollen hiervon der
Schuol allhie zweyhundert Gulden bey zu-
ordnen, damit des testatori im Guetten dank-
barlich derselben halber gedacht werde
fl. 200.—

Juncker Hans Anthony Zily

Item auf den 1. Septembris 1635 hat der edel
ehrenvest wijss J. Hans Anthony Zyli des
Rhaths zu Gott ergeben brauch in arme
häuser vermachtet underschidliche Gotsгаа-
ben gelter, davon auch dieser schuol ein-
hundert Gulden sind zugeordnet worden.
Sein des H. Testierers darbey in allem Guten
zu Gedanken.
fl. 100.—

Jungfraw Sabina Zollikofferin von Sonnenberg

Item auf den 18te Augusti 1640 hat die Edel,
Ehr- und tugendreich Jungf. Sabina Zolli-
kofferin von Sonnenberg in ihrem Testament
ad pias usus anzuwenden verwidmet vier
tausendt Gulden, und die dispensation der-
selben, woh es am besten angelegt, iher gne-
digen Obrigkeit frey übergeben : deroweyl
solche von dissem Gott ergebenen Gutt unser
Schul St. Cathrina auf zwölffhundert Gulden
zugeordnet, der Testiarin darbey bey der
Posteritet yederwilen in gutem Jngedenken.
fl. 1200.—

Juncker Caspar Schlumpf zur Sonnen

Item auf den 25. Januarius 1639 hat der Ehrenvest Fürnemm Weyss Jr. Caspar Schlumpf zur Sonnen, des Rhatts alhier durch sein gemacht Testament dieser Schulstiftung zugeordnet und vermacht vierhundert Gulden, seiner dabey in Ehren in disem Stifftbuch zu gedenckhen.

fl. 400.—

Juncker Geörg Joachim Zollikofer von und zu Altenklingen. Herr zu Oettlishausen

Item auf den 1. Februarij 1640 hat der woledel vest Jr. Geörg Joachim Zollicoffer von und zu Altenklingen, Herr zu Oettlishausen, diesem Stift der Knabenschul, als er sich mit seinen geliebten Herren Vetteren der Schreibstube des Handels wegen verglichen, zukommen lassen zwey hundert und fünfzig Gulden, seinen desswegen yederzeit in ehren eingedenck zu sein.

fl. 250.—

Frau Magdalena Haimin

Item auf den 4. August 1646 hat die Ehr und tugendreich frow Magdalena Haimin, weiland des Edeln Ehrenvesten Dr. Caspar Schobingers hinderlassne Eheliche Wittib an unser schuol St. Catharina sechshundert Gulden aus christenlichem Eifer vergaabet, ihrer dabey yederzeit in ehren zu gedenken.

fl. 600.—

Fr. Maria Elisabetha Schererin, Hr Seckelmeister Jac. Scherrers sel. Frau Wittib

Eine Gottesgab von Fr. Maria Elisabetha Scherrerin, Hr. Seckelmeister Jacob Scherrers sel. hinterlassener Witib der Schulcassa in Martio 1733 übergeben.

fl. 200.— Landt Va.

Hr Hieronymus Zollicofer M Dr. Stattarzt und Schulraht

Ein Legat, von Hr. Dr. Hieronymus Zollicofer, Stattarzt und Schulraht, der Schuol cassa den 22. xbr. 1727 verschafft, und von dessen Erben im Majo 1733 übergeben.

fl. 100 Land Va.

Hr. Heinrich Rotmundt, Amtszunftmeister und Obmgelter

Ein Gottesgabe von Hr. Zunftmr. Heinrich Rotmund den 27. April 1733 der Schuol cassa übergeben

fl. 50 L va.

Fr. Susanna Schlapritzin

Ein Legat von Frau Susanna Schlaprizin, Hr. Ruprecht Zollicofers sel. Wb. der Schuolcassa a^o 1718 den 20 Maj verschafft und von dero Erben a^o 1734 übergeben

fl. 100.—

Die Beschreibung der Schul-Donatorenbücher sei einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Eine der schönsten Tafeln zeigen wir in farbiger Wiedergabe.

Sie stellt das Wappen des Junkers Georg Joachim Zollikofer von und zu Altenklingen, Herrn zu Oetlishausen dar. Beim Vergleich mit Fig. 3. fällt ohne weiteres auf, dass es sich um denselben Maler handeln muss, der unsere Tafeln geschaffen hat.

Über die Steuerbeträge unserer Donatoren geben die Steuerbücher der Stadt St. Gallen folgende Auskunft :

		Steuerbetrag		Schenkungsbeitrag	
		Pfund	Schilling	Heller	Gulden
Herr Jacob Rheiner	1639	55	—	—	200
Jkr. Hans Anton Zily	1639	79	30	—	100
Jungfrau Sabina Zollikofer v. Sonnenberg	1639	6	30	—	1200
Jkr. Caspar Schlumpf	1639	560	—	—	400
Jkr. Georg Joachim Zollikofer v. Altenklingen	1639	160	—	—	250
Frau Magdalena Heim	?	?			600
Frau Maria Elisabeth Scherer	?	?			200
Herr Hieronymus Zollikofer	1732	12	45	—	100
Herr Heinrich Rothmund	1732	12	—	—	50
Frau Susanna Schlappritzin	1732	73	—	—	100

Nun stellt sich lediglich die Frage, wo die Wappentafeln sich ursprünglich befunden haben.

Da es sich um Schenkungen an die städtische Schule handelte, die seit der Reformation und der damit verbundenen Säkularisation, im St. Katharinenkloster untergebracht war und in St. Gallen seit alter Zeit « Bubenkloster » genannt wird, ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sie als ehrende Zierde des ehemaligen Refektoriums oder eines Ganges ein buntes Täferwerk bildeten und bei einer Restauration entfernt worden sind. Der Schwiegersohn des Buchdruckers Karl Weiss, Herr H. Masur-Weiss, erinnert sich denn auch an dessen Aussage, dass sich beim Hauskauf im Jahre 1913 im Kreuzgang, der als Röhrenlager der Firma Debrunner diente, an den Mauern Wappentafeln befunden hätten. Es ist möglich, dass diese bei der Verlegung des Lagers in den « Goldapfel » gelangten. Nach unkontrollierbaren Angaben könnten sie auch von Kunstmalers Willy Müller, der im

« Goldapfel » sein Atelier hatte, dorthin gebracht worden sein. Leider handelt es sich, nach dem Schuldnotarenbuch zu schliessen, nur um einen kleinen Teil des ehemaligen heraldischen Täfers.

Für den Heraldiker interessant mag der Hinweis sein, dass die Malweise der Tafeln derjenigen des Notarenbuches entspricht; dies sowohl für die Wappen des 17. wie für die des 18. Jahrhunderts.

Literatur : EDELMANN, Hch. : Mskr. üb. d. Haus zum Goldapfel.

NÄF, Werner : » Die Familie v. Watt «. *Mitt. z. vaterl. Gesch.* Bd. 37. St. Gallen 1936.

Historisch-biographisches Lexikon d. Schweiz. Neuchâtel.

Stemmatologia Sangallensis v. Joh. Jac. Scherer. Ms. Stadtbibl. Vadiana St. Gallen.

St. Gallisches Wappenbuch v. GEORG LEONHARD u. DANIEL WILHELM Hartmann, 1764-1828. Ms. Stadtbibl. Vadiana St. Gallen.

Steuerbücher der Stadt St. Gallen. Stadtarchiv St. Gallen.